



Banken im Wandel

Inhaltsverzeichnis

Editorial des Vorstandes	03
Bericht des Vorstandes	04
Bilanz	08
Gewinn- und Verlustrechnung	10
Bericht des Aufsichtsrates	11
Solidaritätsfonds – Stiftung der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG	12
Modernste Bank in Bonn	13
Engagement für die Region	14
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	16
Organisation	18
Standorte	19

Diese Veröffentlichung beinhaltet eine verkürzte Darstellung unseres Jahresabschlusses.

Vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. wurde der Jahresabschluss geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Banken im Wandel

Wenn Bankleiter in Deutschland an die 1970er- und 1980er-Jahre denken, bekommen sie glänzende Augen. Die Bilanzen wuchsen Jahr für Jahr um durchschnittlich zehn Prozent, die Erträge sprudelten und zahlreiche neue Filialen wuchsen an Standorten mit Entwicklungspotenzial aus dem Boden.

Heute hat sich die Situation durch Globalisierung, Wettbewerbsintensität, Digitalisierung, Finanz- und Schuldenkrise, Regulierung sowie widrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen grundlegend geändert.

Das Umfeld ist geprägt von einer insgesamt verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Schuldenkrise ist in Europa noch lange nicht überwunden und das Zinsniveau verharrt auf historisch niedrigem Stand. Für die Banken bedeutet das: ihre Möglichkeiten, Erträge und insbesondere den Zinsüberschuss wieder zu steigern, bleiben begrenzt. Besserung ist nicht in Sicht. Der Strukturwandel zwingt die Banken, eine Reihe von anspruchsvollen Aufgaben zu lösen.

Volksbanken und Raiffeisenbanken stehen in diesem Umfeld vor besonderen Herausforderungen. Einerseits hat uns das regional ausgerichtete Geschäftsmodell vor den negativen Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise bewahrt. Andererseits verursachen das kleinteilige Filialnetz und die dezentrale Organisationsstruktur hohe Kosten, die zulasten der Rentabilität gehen.

Erfolgreichen Genossenschaftsbanken gelingt es, mit ganzheitlicher Beratung Kunden zu binden sowie Marktanteile zu gewinnen und dadurch ein stabiles Zinsergebnis und einen nachhaltigen Provisionsüberschuss zu erwirtschaften. Die Vorteile größerer Institute zeigen sich zudem in der Personal- und Sachkostenspanne. Größe kann somit auch bei Kreditgenossenschaften ein Wettbewerbsvorteil sein. Die Konzentrationsbewegungen auch in unserer Region legen beredtes Zeugnis dafür ab. Ein weiterer Grund für kleinere Banken, Fusionen anzustreben, sind die undifferenzierten Vorgaben der Regulatorik.



Für alle regional tätigen Banken steht fest: Am Umbau der Filialstruktur führt kein Weg vorbei, so sehr auch viele Institute an ihrer flächendeckenden Präsenz festhalten möchten. Studien zur Digitalisierung zeigen, dass in der Filiale abgewickelte Transaktionen um zehn bis 15 Prozent pro Jahr zurückgehen.

Neue Konzepte sind gefragt. Auch wir testen neue Filialformen: Die Beratungsfiliale, in der es keinen Schalter mehr gibt, sondern die persönliche Beratung im Vordergrund steht, oder eine Filiale, in der Mitarbeiter die Servicewünsche der Kunden erfüllen, aber das Kassengeschäft mit Bargeld auf Automaten im SB-Bereich verlagert wird. Ergänzt wird das Angebot durch Selbstbedienungsstellen, eine Telefon-Filiale, Videotechnologie und den Komplettservice an größeren Standorten. Der Veränderungsdruck ist hoch. Wir werden den Wandel aktiv gestalten, um dauerhaft den Förderauftrag erfüllen zu können. Zugleich ist es unser Ziel, die genossenschaftlichen Werte, die mehr als 150 Jahre erfolgreich überdauert haben, zu bewahren und in der Zukunft zu leben. Wir sind und bleiben in der Region präsent, denn die Volksbank Bonn Rhein-Sieg steht für Verlässlichkeit und dauerhaftes regionales Engagement.

Wir danken allen Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unseren Mitarbeitern sagen wir Danke für ihren engagierten Einsatz und die sehr gute Arbeit. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Regionalbeiräte gebührt Dank für die konstruktive Begleitung.

J. Pütz *V. Klein* *S. Lachnit*

Jürgen Pütz

Volker Klein

Stefan Lachnit

Erneut ein herausragendes Jahr mit überdurchschnittlichem Wachstum – sattes Plus bei Krediten und Einlagen

Die Geschäfte der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG haben sich auch im Jahr 2015 auf hohem Niveau erfolgreich entwickelt. Unsere Prognosen im Hinblick auf die Ertragslage der Bank konnten wir erfüllen. Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Kredit- und Einlagengeschäfts wurden auch 2015 wieder deutlich übertroffen.

Bilanzsumme um 8,8 Prozent gestiegen

Die durchschnittliche Bilanzsumme stieg um 185 Millionen Euro auf 2,292 Milliarden Euro, was einem Plus von 8,8 Prozent entspricht. Damit gehören wir nach wie vor zu den großen regional agierenden Genossenschaftsbanken in Deutschland. Wir sind in der Region Bonn/Rhein-Sieg neben dem Volksbank-Haus in der Bonner Rheinaue an weiteren 42 Standorten mit Filialen, SB-Stellen sowie Geldausgabeautomaten vertreten.

Kreditgeschäft um 9,4 Prozent ausgeweitet

Unser eigenes Kreditgeschäft (Buchforderungen) hat 2015 um 9,4 Prozent oder 117 Millionen Euro auf 1,356 Milliarden Euro zugenommen. Es ist uns gelungen, den Rekordzuwachs des Vorjahres um 3 Millionen Euro zu übertreffen. Damit lassen wir die Banken gleicher Größenklasse im Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes weit hinter uns. Darüber hinaus unterhalten unsere Kunden ein zusätzliches Darlehensvolumen in Höhe von insgesamt 301 Millionen Euro bei den verbundeigenen Hypothekenbanken, der R+V Versicherung und bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall.

Das gesamte betreute Kundenkredit-Volumen beläuft sich per 31.12.2015 unter Berücksichtigung der an die verbundeigenen Hypothekenbanken vermittelten Darlehen sogar auf 1,67 Milliarden Euro.

Die Investitionsbereitschaft in der Region ist weiterhin sehr rege. Die Nachfrage nach Kreditmitteln ist aufgrund der insgesamt optimistischen Grundhaltung unserer mittelständischen Unternehmungsklientel nochmals um 15 Prozent deutlich angestiegen, sodass wir 2015 für 93 Millionen Euro neue gewerbliche Finanzierungen übernehmen konnten.

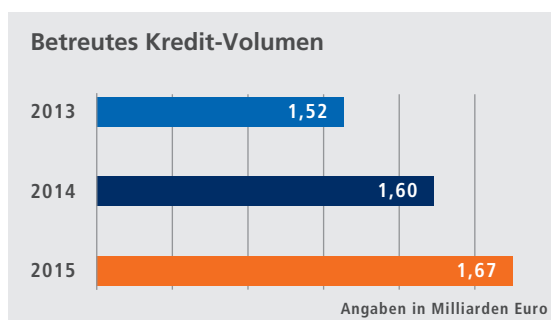
Mit 65 Millionen Euro in Festzinsvereinbarungen bevorzugen die Unternehmen eindeutig Kredite, deren Zinsen festgeschrieben sind.

Neugeschäft bei Wohnbaudarlehen um 13,6 Prozent gesteigert

Unterstützt wurde das sehr erfreuliche Wachstum des Kundenkredit-Volumens durch den ungebrochen nachhaltigen Bedarf an Wohnbaumitteln. Der Bestand an Wohnbau-Darlehen erhöhte sich von 888 Millionen Euro in 2014 um 120 Millionen Euro auf 1.008 Millionen Euro zum Ende des Geschäftsjahres. Dies entspricht einer sehr erfreulichen Zuwachsrate von 13,6 Prozent. Wie 2014 waren auch im Berichtsjahr wieder 88 Prozent der Zusagen im Hinblick auf das dauerhaft günstige Zinsniveau mit Festzinsvereinbarungen ausgestattet.

Ein besonderes Angebot im Bereich der Anschaffungsdarlehen, exklusiv für unsere Mitglieder mit einem zweiprozentigen Zinsvorteil ausgestattet, führte zu einem Absatz von 4 Millionen Euro. Erfreulicher Nebeneffekt: Der MitgliederCredit überzeugte 47 Kunden, eine Mitgliedschaft bei unserer Bank zu erwerben.

Erneut erweist sich unser Haus als kompetenter Partner bei der Beantragung öffentlicher Mittel für den



Wohnungsbau. Im Jahr 2015 leiteten wir 243 Anträge an die Förderbanken weiter (2014: 213 Stück, Steigerung 14 Prozent). Damit laufen 36 Prozent der Förderanträge, die bei Genossenschaftsbanken der Region gestellt werden, über die Volksbank Bonn Rhein-Sieg. Das Gesamtvolumen lag bei 12,7 Millionen Euro gegenüber 11,9 Millionen in 2014 (plus 6,5 Prozent). Die weiterhin sehr rege Nachfrage nach öffentlichen Mitteln wird getragen von den attraktiven Förderprogrammen der KfW im Segment des energieeffizienten Bauens.

Einlagenvolumen stieg rasant an

Die bilanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wuchsen um 112,8 Millionen Euro oder 6,6 Prozent auf 1,828 Milliarden Euro an.

Kurzfristige Anlagen im Fokus der Kunden

Auch 2015 sind die Hauptwachstumsträger im bilanziellen Geschäft die Sichteinlagen (ohne Tagesgelder) mit einem Zuwachs von 125,5 Millionen Euro, was eine Steigerung um 21,3 Prozent bedeutet. Noch übertroffen werden sie vom Wachstum der Tagesgelder, das 24,1 Prozent betrug. Die Kunden unterhielten 122,1 Millionen Euro mehr auf ihren Cash-Konten als im Vorjahr. Insgesamt betrug der Bestand im Tagesgeld-Bereich 628,4 Millionen Euro.

Die Zuwächse bei den Einlagen führen wir auf das Vertrauen der Sparer und Anleger in die Bonität der Volksbank Bonn Rhein-Sieg und das erfolgreiche Wirken der deutschen Genossenschaftsbanken insgesamt zurück. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass die Volksbank Bonn Rhein-Sieg den Sicherungseinrichtungen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) angehört.

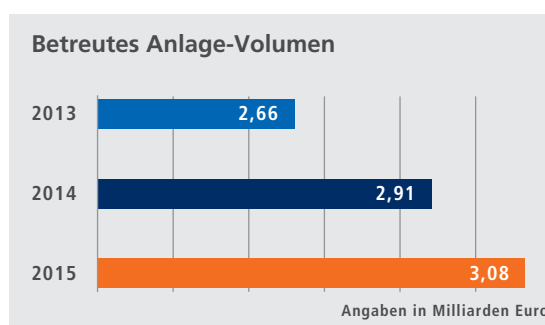
Ebenfalls stiegen die Volumina an, die die Kunden außerhalb der Bankbilanz in Wertpapierdepots, in Fonds der Union Investment, in Lebensversicherungen oder Bausparverträgen sowie bei anderen Verbundunternehmen anlegten. Insgesamt werden dort Mittel in Höhe von 1,248 Milliarden Euro verwaltet gegenüber 1,196 Milliarden zum Jahresultimo 2014. Der Zuwachs beträgt 52 Millionen Euro, was einer Steigerung um 4,4 Prozent entspricht.

Lebhaftes Wertpapiergeschäft

In den rund 7.000 Kundendepots sowie auf den 43.728 Anlagekonten beim Verbundpartner Union Investment werden per 31.12.2015 Wertpapiere mit einem Gesamt-Kurswert in Höhe von 956 Millionen Euro verwahrt. Das sind 29 Millionen Euro oder 3,1 Prozent mehr als vor zwölf Monaten.

Dieses Wachstum ist auch an der Zahl der Neueröffnungen von Anlagekonten beim Verbundpartner Union Investment zu erkennen. Im Berichtsjahr eröffneten unsere Kunden 6.495 neue Anlagekonten. Insgesamt führen Kunden unseres Hauses bei der Union Investment 43.728 Anlagekonten, per Saldo eine Steigerung um 4,2 Prozent. Das Volumen in den Union-Depots wuchs um 49 Millionen Euro auf 426 Millionen Euro an (+ 13,1 Prozent).

Überdurchschnittlich ist auch das Wachstum der Bestände bei der DZ PRIVATBANK. Per 31.12.2015 unterhielten Kunden der Volksbank bei dem Anbieter von individuellen Anlagekonzepten für vermögende Privatkunden Kapitalanlagen in Höhe von 34 Millionen Euro. Das sind 13 Millionen Euro oder 63,2 Prozent mehr als vor einem Jahr.



Dank der überdurchschnittlichen Zuwächse im bilanziellen Einlagengeschäft und des ungebrochen hohen Absatzes im Fondsgeschäft gelang es der Volksbank Bonn Rhein-Sieg, erstmals die Drei-Milliarden-Grenze beim Kundenanlage-Volumen zu überspringen (3,08 Milliarden Euro). Der Vergleichswert lag 2014 bei 2,9 Milliarden Euro. Die Steigerung beträgt 165 Millionen Euro oder 5,7 Prozent.

Gesamt-Kundenvolumen: 4,7 Milliarden Euro

Das gesamte betreute Kundenvolumen, also die Summe aus Kundenanlage- und Kundenkredit-Volumen, beläuft sich auf insgesamt 4,7 Milliarden Euro (2014: 4,51 Milliarden Euro). Das Plus von 235 Millionen Euro entspricht einem Wachstum von 5,2 Prozent.

Zinsüberschuss gegen den Trend stabil

Trotz der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und der sehr flachen Zinsstrukturkurve konnte der Zinsüberschuss erneut verbessert werden. Er beläuft sich auf 45,4 Millionen Euro und liegt damit um 108 TEuro über dem Vorjahreswert.

Provisionsergebnis steigt

Das Provisionsergebnis übersteigt 2015 erneut die guten Vorjahresergebnisse. Mit 18,7 Millionen Euro Überschuss aus dem Dienstleistungsgeschäft erreichen wir ein um 349 TEuro verbessertes Provisionsergebnis, das deutlich über den Ergebnissen vergleichbarer genossenschaftlicher Kreditinstitute liegt.

Lebensversicherungsbestand gesteigert

Den Bestand an Lebensversicherungen, die an unseren Verbundpartner R+V Versicherung vermittelt wurden, konnten wir von 127 Millionen Euro auf 129,5 Millionen Euro (Rückkaufswerte) steigern. Dieses Wachstum um 2,5 Millionen Euro oder 1,9 Prozent ist vor dem Hintergrund der Diskussion um sinkende Garantieverzinsungen ein beachtliches Ergebnis.

Bauspardarlehengeschäft wächst

Das Volumen der von Volksbank-Kunden in Anspruch genommenen Bauspardarlehen (einschl. Tilgungsaussetzungsdarlehen und Zwischenkrediten) ging mit einem Plus von acht Millionen Euro auf 129,5 Millionen nach oben (+ 6,5 Prozent). Die Nachfrage nach neuen Bausparverträgen der Bausparkasse Schwäbisch Hall stieg um 61 Verträge an, damit konnte das 2014 aufgrund von Vorzieheffekten rückläufige Geschäft wieder ins Positive gedreht werden. Mit 110,6 Millionen Euro addierter Bausparsumme bei Neuverträgen waren es fünf Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

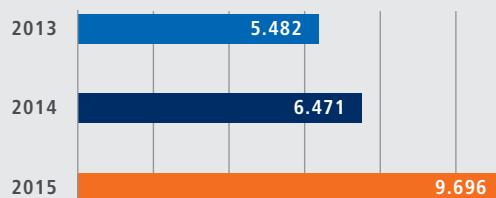
Immobilienvermittlung boomt

Mit 145 vermittelten Objekten hat die Volksbank ihr Vorjahresergebnis (133) um zwölf Objekte ausgeweitet, was einer hervorragenden Steigerungsrate von neun Prozent entspricht. Das Verkaufsvolumen der Immobilienabteilung der Volksbank Bonn Rhein-Sieg belief sich auf 31,2 Millionen Euro und lag damit um sechs Millionen Euro bzw. 24 Prozent über dem Vorjahreswert.

Mobile-Banking steigt um 50 Prozent

Das Angebot des Mobile-Banking stößt bei der Kundschaft auf hohes Interesse. Der Digitalisierungstrend lässt die Nutzungszahlen nach oben schnellen. Im Lauf des Jahres 2015 hat sich die Zahl der Nutzer um 3.225 auf 9.696 erhöht. Bezogen auf die 82.218 Girokonten beträgt der Anteil der Nutzer des Mobile-Banking knapp 13 Prozent. Sie führten im Jahr 2015 über 1,155 Millionen Online-Transaktionen in Form von Überweisungen oder Umbuchungen durch. Dieser Wert lag im Vorjahr noch bei 752.020, woraus sich eine Steigerung um 403.000 Posten oder 53,6 Prozent ergibt. Weitere 33.408 Konten sind für das Home-Banking freigeschaltet. Auch hier ist die Zahl um 5.386 oder 19,2 Prozent angewachsen. Mit 44,5 Prozent der Girokonten nähert sich der Wert sukzessive der 50-Prozent-Marke.

Nutzer Mobile-Banking



Kosten steigen

Der Verwaltungsaufwand inklusive der Personal- und Sachkosten ist im Vergleich zum Jahr 2014 um rund 700 TEuro oder 1,6 Prozent auf 46,3 Millionen Euro gewachsen. Die Gründe hierfür liegen in tariflichen Gehaltsteigerungen sowie in Mehraufwendungen für Instandhaltung und Datenverarbeitung. Im Sachaufwand schlugen die gestiegenen Abgaben im

Zusammenhang mit der europäischen Finanzmarktregulierung (Restrukturierungsfonds) zu Buche.

Ergebnis vor Steuern beträgt 14 Millionen Euro

Das Ergebnis vor Steuern fällt um rund 260 TEuro besser aus als im Vorjahr. Es beläuft sich auf 14 Millionen Euro.

Nach Dotierung der Vorsorgereserven und nach Abzug der Steuern erwirtschaftet die Volksbank einen Jahresüberschuss von fünf Millionen Euro gegenüber 5,1 Millionen Euro in 2014. Damit liegt das Ergebnis mit 99.000 Euro leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Rücklagen dotiert

Besonderen Wert legt die Geschäftsleitung auf die Solidität der Volksbank und hat deshalb das bilanzielle Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB) um 8,5 Millionen Euro bzw. 4,9 Prozent auf 181,7 Millionen Euro aufgestockt. Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass nur Banken mit solider Eigenkapitalbasis die weiter steigenden Anforderungen des Finanzmarktes erfüllen können. Gleichzeitig ist eine starke Eigenkapitalausstattung Voraussetzung dafür, dauerhaft den Kreditbedarf der privaten und gewerblichen Kunden bedienen zu können.

Die Gesamtkapitalquote liegt bei 16,2 Prozent. Damit erfüllen wir die strengereren Vorschriften, die nach Basel III erst im Jahr 2019 gelten, bereits deutlich vor dem Stichtag.

Zahl der Bankteilhaber wächst weiter

Insgesamt zeichneten im abgelaufenen Jahr 1.687 Kunden eine neue Mitgliedschaft. Damit beträgt die Zahl der Mitglieder am Jahresultimo 60.595 Personen.

Volksbank beschäftigt 500 Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten sank um 22 Mitarbeiter. Sie beläuft sich am Jahresende 2015 auf 500 Mitarbeiter (einschl. der 38 Auszubildenden). Damit gehören wir weiterhin zu den 30 größten Arbeitgebern im Kammerbezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl ist auf den Ruhestandsbeginn oder den Wechsel in die Altersteilzeit durch

ältere Mitarbeiter bedingt. Aufgrund von organisatorischen Lösungen und durch die Nutzung moderner Informationstechnologie war eine Neubesetzung freigewordener Stellen nicht erforderlich. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 21 Jahre.

Nachwuchsförderung mit guten Ergebnissen

Für die zukünftige Sicherung eines optimal qualifizierten Personalbestandes setzen wir auf eine gute Nachwuchsförderung. Von den im Jahr 2015 bei uns beschäftigten 38 Auszubildenden haben 13 junge Banker die anspruchsvolle Prüfung vor der IHK mit guten Ergebnissen abgelegt. Zwölf davon haben unser Angebot einer Übernahme angenommen, ein ehemaliger Auszubildender hat ein Studium aufgenommen. Die Ausbildungsquote beträgt 7,5 Prozent.

Unterstützung für Vereine und Institutionen

Der Umfang von Spenden und Sponsoring für Vereine und soziale Institutionen beläuft sich auch 2015 auf rund 330.000 Euro. Hinzukommen weitere 170.000 Euro aus Mitteln des Gewinnsparevereins.

Ausblick für 2016: vorsichtig optimistisch

In Erwartung einer positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung und anhaltender Nachfrage nach Baufinanzierungen geht der Vorstand für 2016 von einem weiteren deutlichen Wachstum im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus. Für das Einlagengeschäft erwarten wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks, insbesondere durch Direktbanken, ein moderates Wachstum.

Den Optimismus untermauern die Entwicklungszahlen aus den ersten acht Wochen des Jahres 2016. Auf der Aktivseite der Bilanz zeichnet sich ein positiver Trend ab. Das Kreditgeschäft hat bereits um 36,7 Millionen Euro auf 1,41 Milliarden Euro zugelegt. Auf der Passivseite der Bankbilanz wachsen die Kundeneinlagen um 17,8 Millionen Euro auf 1,83 Milliarden Euro, ein Plus von 1 Prozent gegenüber dem Jahresbeginn.

Unter dem Strich rechnet die Geschäftsleitung für 2016 mit einem Jahresüberschuss in etwa in vergleichbarer Höhe wie 2015.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			19.689.729,51		23.681
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			27.598.188,57		17.176
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	27.598.188,57				(17.176)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	47.287.918,08	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			96.657.199,38		85.578
b) andere Forderungen			28.408.353,97	125.065.553,35	29.398
4. Forderungen an Kunden				1.355.687.723,35	1.238.822
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	738.708.963,63				(664.129)
Kommunalkredite	41.087.578,17				(42.332)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		175.286.993,12			216.622
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	175.286.993,12				(216.622)
bb) von anderen Emittenten		286.437.963,20	461.724.956,32		302.432
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	275.441.078,50				(291.651)
c) eigene Schuldverschreibungen			1.068.371,84	462.793.328,16	13.898
Nennbetrag	1.073.500,00				(13.911)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				222.333.717,33	158.596
6a. Handelsbestand				431.473,70	818
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			76.826.022,53		74.561
darunter: an Kreditinstituten	3.018.671,48				(3.195)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			558.972,00	77.384.994,53	1.790
darunter: bei Kreditgenossenschaften	350.500,00				(350)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				2.680.000,00	230
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				3.646.228,94	4.440
darunter: Treuhandkredite	3.646.228,94				(4.440)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			179.439,00		121
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	179.439,00	0
12. Sachanlagen				41.804.910,44	44.043
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.902.784,31	12.947
14. Rechnungsabgrenzungsposten				793.016,44	1.176
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.249.997,86	1.575
Summe der Aktiva				2.352.241.085,49	2.227.904

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			121.562,68		134
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			103.916.938,03	104.038.500,71	103.469
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		309.436.707,64			294.123
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		8.581.366,52	318.018.074,16		6.799
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.344.161.483,72			1.096.524
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		157.695.804,30	1.501.857.288,02	1.819.875.362,18	282.857
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			213.516.038,64		240.296
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	213.516.038,64	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.646.228,94	4.440
darunter: Treuhandkredite	3.646.228,94				(4.440)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.576.452,88	2.438
6. Rechnungsabgrenzungsposten				662.176,68	808
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			16.290.422,00		16.512
b) Steuerrückstellungen			415.465,25		635
c) andere Rückstellungen			8.541.552,38	25.247.439,63	5.731
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.315.000,00	4.215
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	315.000,00				(315)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			56.474.406,10		56.295
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		32.900.000,00			32.300
cb) andere Ergebnisrücklagen		77.010.000,00	109.910.000,00		75.250
d) Bilanzgewinn			4.979.479,73	171.363.885,83	5.078
Summe der Passiva				2.352.241.085,49	2.227.904
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.814.720,30			14.727
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	11.814.720,30		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		151.794.656,67	151.794.656,67		109.233
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

■ Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		54.785.307,92			57.431
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.102.470,32	57.887.778,24		5.499
2. Zinsaufwendungen			21.402.769,68	36.485.008,56	28.828
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.483.072,16		3.956
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.177.802,08		1.018
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.660.874,24	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				6.762,84	7
5. Provisionserträge			21.874.975,21		20.995
6. Provisionsaufwendungen			3.267.000,43	18.607.974,78	2.706
7. Nettoertrag des Handelsbestands				99.867,17	254
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.503.206,61	2.046
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		25.106.461,53			24.196
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	611.233,34	4.944.735,98	30.051.197,51		4.824 (505)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			14.265.371,88	44.316.569,39	13.677
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.613.372,14	3.643
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				4.279.165,17	1.843
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		2.295
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.065.557,83	2.065.557,83	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			178.164,55		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	178.164,55	5
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				12.041.980,78	9.199
20. Außerordentliche Erträge			1.209.830,40		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				1.209.830,40	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.908.800,56		1.210
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			269.638,41	2.178.438,97	217
24a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken				6.100.000,00	2.700
25. Jahresüberschuss				4.973.372,21	5.072
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				6.107,52	6
				4.979.479,73	5.078
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				4.979.479,73	5.078
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				4.979.479,73	5.078

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Wichtige Vorgänge wurden gemeinsam beraten und – soweit notwendig – die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 mit Lagebericht wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Münster geprüft; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die sehr erfolgreich geleistete Arbeit.

Helmut Dick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2015 der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 4.973.372,21 Euro – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 6.107,52 Euro – (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	Euro
4,90 % Dividende	2.725.203,28
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	500.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	1.750.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	4.276,45
insgesamt	<u>4.979.479,73</u>

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Vertreterversammlung vor, neben einer Dividende von 4,9 Prozent (Teil der Gewinnverwendung) einen Betrag von 0,10 Prozent der Geschäftsguthaben als Spende im laufenden Jahr an die „Solidaritätsfonds-Stiftung der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG“ zu leisten.

Die Mittel sollen gemäß der Stiftungssatzung und zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder unserer Genossenschaft verwendet werden.

Der Vorstand:

Jürgen Pütz (Vorsitzender)
Volker Klein (stellvertretender Vorsitzender)
Stefan Lachnit

Solidaritätsfonds war Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen

Im Rahmen seiner Bachelorarbeit untersuchte Marius Dilkaute die Arbeit des Solidaritätsfonds. Der angehende Sozialwissenschaftler untersuchte unter dem Thema „Genossenschaftliche Leitideen und bürgerliches Engagement“ einerseits, welche genossenschaftlichen Prinzipien und Werte heute noch Aktualität beanspruchen. Andererseits stand der mit bürgerschaftlichem Engagement verbundene wirtschaftliche Nutzen im Fokus der Arbeit.

Im Ergebnis bescheinigt Marius Dilkaute, dass der Solidaritätsfonds großes Potenzial habe, „genossenschaftliche Leitideen wie Solidarität und gegenseitige Selbsthilfe als Alleinstellungsmerkmal herauszustellen und damit das genossenschaftliche Profil der Bank zu stärken“. Sein Fazit lautet: Der Solidaritätsfonds entspricht „einer gesteigerten Präferenz und Erwartungshaltung zu bürgerschaftlichem Engagement seitens der Bevölkerung“ und stelle somit einen „deutlichen Anreiz für Kunden und potenzielle Mitglieder“ dar.

Damit ist wissenschaftlich nachgewiesen, was in der Praxis erlebbar wird. Im Jahr 2015 konnte der Solidaritätsfonds in 17 Fällen wirksame Hilfe leisten. Insgesamt wurden Zuwendungen in Höhe von 53.267,44 Euro an unfreiwillig in Not geratene Mitglieder und für verschiedene soziale und mildtätige Zwecke ausgeschüttet. Darüber hinaus bestanden am Jahresende 2015 Unterstützungszusagen in Höhe von 21.000 Euro, die 2016 ausgezahlt werden. Die Bandbreite reicht über die Ausstattung von Kinderzimmern und die Vergabe von Stipendien für begabte, aber finanziell bedürftige Studierende bis hin zur Unterstützung eines Mittagstischs für Bedürftige.

Das OASE-Projekt

Seit 2008 organisieren im Bonner Stadtteil Tannenbusch die evangelische Apostelkirche, die katholische Kirchengemeinde Thomas Morus und der Moscheeverein Al-Muhajirin zweimal pro Woche gemeinsam einen Mittagstisch für Bedürftige. Durchschnittlich kommen 80 bis 100 Obdachlose, Flüchtlinge, Rentner

und Hartz-IV-Empfänger ins Pfarrheim. 30 Ehrenamtliche kümmern sich um den Einkauf und die Ausgabe der warmen Mahlzeiten.

„Das ökumenische Projekt, das auch Nicht-Christen einschließt, hat

den Stiftungsrat überzeugt. Da steckt eine gute Idee dahinter und sehr viel ehrenamtliches Engagement“, zeigt sich Jürgen Pütz begeistert von der Projektidee und übergab eine Spende in Höhe von 5.000 Euro.

Finanzlücke gestopft!

Der große Jubel zur Neueröffnung des Waldkindergartens in der Nähe der Sportschule Hennef erfuhr einen empfindlichen Dämpfer, als die Elterninitiative erfuhr, dass noch Auflagen der Behörden zu erfüllen seien. Neben einem Bauantrag für die Bauwagen, in denen die kleineren Kinder mittags schlafen oder sich bei schlechtem Wetter aufhalten, war es erforderlich, die Zugangstür umzubauen und zusätzliche Hackschnitzel zu kaufen, um die Unfallgefahr im Außengelände zu mindern. Die Finanzlücke in Höhe von 4.000 Euro wurde aus dem Solidaritätsfonds geschlossen!

Mädchen stark machen!

Das Projekt „All for one“ in den Eingangsklassen des Gymnasiums wie der Realschule der Herseler Ursulinen ist eine Maßnahme zur Prävention von Mobbing. Es gibt Hilfestellung zur positiven Konfliktbewältigung und zur Selbstbehauptung. Die Trainer zeigen, wie sich Schülerinnen in schwierigen Situationen verhalten können, wenn sie selbst oder eine Freundin geärgert oder gar bedroht werden, wenn sie in der Straßenbahn „von der Seite angequatscht werden“ oder in andere unangenehme Situationen geraten. Das Projekt wird mit insgesamt 180 Schülerinnen durchgeführt und erhielt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.500 Euro.



BANKMAGAZIN: Volksbank Bonn Rhein-Sieg ist „Modernste Bank in Bonn“

Die Gesellschaft für Prozessanalyse in der Finanzberatung (GfP) und das Fachblatt BANKMAGAZIN haben in über 30 Städten bundesweit Bankentests zur Frage nach der Zukunftsfähigkeit von Kreditinstituten durchgeführt. Die Volksbank Bonn Rhein-Sieg lag in Bonn an der Spitze! Die Tester begutachteten die Serviceorientierung und die Modernität der Banken sowohl in der Offline- wie in der Onlinewelt.

Neben den technisierten Angeboten erhielten auch die Mitarbeiter in den Filialen gute Noten. „Die Ansprechpartner waren sehr freundlich zum Kunden, sie nahmen sich viel Zeit, sie macht einen positiven und ordentlichen Eindruck!“, lauten die Feststellungen der Tester.

Schließlich hinterließen unsere Filialräume ebenfalls einen positiven Eindruck. Sie seien übersichtlich aufgebaut, böten zahlreiche SB-Geräte,



Die Vorgehensweise beinhaltete sowohl die Auswertung der Webpräsenz als auch die Ergebnisse aus Filialbesuchen vor Ort.

Insgesamt wurden rund 100 Kriterien geprüft, um die Zugangswege, die den Kunden angeboten werden, kritisch zu würdigen.

Weil sich die Volksbank Bonn Rhein-Sieg als „Multi-Kanal-Bank“ versteht, verknüpft sie neben der klassischen Filiale als dem zentralen Aushängeschild der Bank auch die digitalen Kanäle wie Webpräsenz und soziale Medien (Facebook, Xing) sowie den Telefonkontakt und das Kunden-Dialog-Center.

Unsere Produktangebote im Internet, ein sicheres und bequemes Online-Banking sowie das Angebot einer Banking-App flossen positiv in die Bewertung ein.

Preisaushang und Prospekte seien leicht zugänglich, sodass sich Kunden leicht Informationen rund um die Produkte der Bank holen könnten.

Vorstandsvorsitzender Jürgen Pütz ist stolz auf die Auszeichnung des BANKMAGAZINS: „Es zeigt uns, dass wir fit für die Zukunft sind. Unsere Strategie, das Filialnetz mit den Anforderungen der Kunden an orts- und zeitunabhängige Angebote in der digitalen Welt zu verknüpfen, findet in der Bewertung eine eindrucksvolle Bestätigung.“

Aber die Volksbank wird sich auf den Lorbeeren nicht ausruhen. Für 2016 sind mit der Videoberatung und der Online-Legitimation im Internet weitere Schritte in die digitale Zukunft geplant.

Engagement für die Region



Mitarbeiter verzichten auf „Rest-Cents“

Banker sind im Allgemeinen für Sorgfalt und Genauigkeit bekannt. Dazu gehört es selbstverständlich auch, Euro-Beträge bis auf die Nachkommastellen genau auszuweisen. Nicht so bei der persönlichen Gehaltsabrechnung der Volksbank-Mitarbeiter. Die kleinen Summen werden auf ein Sonderkonto gebucht und in regelmäßigen Abständen sozialen Projekten in der Region zur Verfügung gestellt. Bereichsdirektorin Sabine Meister übergab 3.245,15 Euro an den Finanzvorstand des Bunter Kreis Rheinland e.V., Ralph Orth. Der Bunte Kreis unterstützt die Familien schwerkranker Kinder.



Eine Kinderklinik für Ghana

Die Kindersterblichkeit ist in Afrika immer noch um ein Vielfaches höher als bei uns in Europa. Eine Gruppe junger Ärzte, Architekten und anderer Akademiker aus unserer Region hat sich zusammengefunden, um die Gesundheitsprobleme von Kindern und Jugendlichen in Afrika effektiv zu bekämpfen. Das erste Projekt von ANDO (A New Day Organisation) ist ein Kinderkrankenhaus, das in Efutu, nahe der ghanaischen Hafenstadt Cape Coast, entsteht. Das Besondere an dem bereits im Rohbau fertig gestellten Krankenhaus ist die Modularität der Architektur: Das Gebäude lässt sich im Bedarfsfall erweitern, ohne dass der laufende Betrieb unterbrochen werden muss. Über die Idee und die konkreten Baupläne informierte eine Ausstellung mit Bildern, Videos und Bauplänen, die in den Volksbank-Filialen Bad Honnef und Bonn (Gangolfstraße) gezeigt wurde. Regionaldirektor Helmut Rings (l.) begrüßte die Gäste, die zur Ausstellungseröffnung gekommen waren, und lobte das Engagement der ANDO-Aktivistin. Er habe den Eindruck gewonnen, dass alle Spenden, die diesem Projekt zugutekommen, „gut angelegtes Geld“ seien.



Ausbildungspreis der Handwerkskammer zu Köln geht nach Beuel

Die Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ der Handwerkskammer zu Köln zeichnet jedes Jahr Ausbildungsbetriebe aus, die sich durch besondere Aktivitäten und Leistungen im Rahmen der betrieblichen Ausbildung hervortun. Der Ausbildungspreis wird in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie „überdurchschnittliches Engagement in der Ausbildungsleistung, verbunden mit Kreativität und Aktivität“ wurde die Beueler Firma Scharrenbach & Thelen GmbH (STM) ausgezeichnet. Der Metallbaubetrieb, der sich in der ehemaligen Tapetenfabrik an der Auguststraße befindet, ist für die guten Leistungen seiner Auszubildenden bekannt. In diesem Jahr ist Jakob Seel Prüfungsbester in seiner Ausbildungsrichtung. Kundenberaterin Sandra Küpper gratulierte Firmenchef Harald Scharrenbach und seinem jungen Mitarbeiter.



Volksbank Bonn Rhein-Sieg unterstützt Projekt „Klassenbücherei“

Um Grundschulern ein gemeinsames Leseerlebnis zu ermöglichen, wirbt der Vorsitzende des Fördervereins der Bornheimer Johann-Wallraf-Schule, Uwe Baureithel, um Sponsoren für das Projekt „Klassenbücherei“. Die Geldmittel werden eingesetzt, um ganze Klassensätze bestimmter Buchtitel zu erwerben, die dann von den Kindern gemeinsam gelesen werden. Der Bornheimer Regionaldirektor Walter Klemmer überreichte anlässlich des Lesefestes „Käpt'n Book“ einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro.



Hurra!!! Die neue Schaukel ist da!

Mit großem Hallo nahmen die Kinder der Dollendorfer Montessori-Kindertagesstätte Mikado ihre neue Schaukel in Besitz. Die Volksbank Bonn Rhein-Sieg spendete 500 Euro für das neue Spielgerät, das von den Eltern in Eigenleistung im Außengelände aufgebaut worden war. Im Beisein der Pänz übergab Volksbank-Filialeiterin Andrea Minten die Spende an Claudia Borris vom Elternrat und die Leiterin der Einrichtung Karin Niweld-Block.

Wallfahrtsweg wieder komplett

Dank einer Zuwendung der Volksbank in Höhe von 2.000 Euro konnte die siebte und letzte Station des Wallfahrtsweges der sieben Schmerzen Mariens wieder hergestellt werden, sodass der jahrhundertealte Bittweg zwischen Hennef-Lauthausen und Bödingen wieder vollständig ist.

Pastor Reinhard Friedrich segnete die Station mit dem Titel „Die Grablegung Jesu“ an der Wallfahrtskirche ein. Mit dabei waren (von links) Walter Keuenhof, Beiratsmitglied aus Hennef, Volksbank-Regionaldirektor Thorsten Peters und Steinmetz Edmund Heller.



Neue „Büdchen“ für Selhofer Pänz

Die drei alten Spielehütten in der evangelischen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ mussten schon vor zwei Jahren wegen Baufälligkeit abgerissen werden.

Jetzt gibt es ein neues Spielehaus, das von den Regenbogen-Pänz mit viel Spaß und Begeisterung in Betrieb genommen wurde.

Auszubildende der Kölner Fordwerke führten die Bauarbeiten im Rahmen eines arbeitspädagogischen Seminars kostenfrei aus. Die Materialkosten für die neue Hütte in Höhe von 750 Euro steuerte die Volksbank Bonn Rhein-Sieg bei.



Unterstützung für Schifferverein Beuel

Käpt'n Reiner Burgunder dankt: „Die Volksbank ist immer dort, wo das Volk ist!“

Symbolisch wechselten zwei Jutesäcke mit Spenden aus der Hand von Volksbank-Regionaldirektor Frank Schmantek den Besitzer. Empfänger der Zuwendung ist der Beueler Schifferverein, vertreten durch Käpt'n Reiner Burgunder und seinen Vize Claus Werner Müller, die das große Engagement der Bank für die Beueler Vereine lobten. Das Geld in dem linken Sack stammt aus den Erlösen des traditionellen karnevalistischen Nachmittages, den die Volksbank Bonn-Rhein-Sieg immer am Freitag vor Weiberfastnacht in ihrer Beueler Filiale ausrichtet.

Im rechten Sack steckte eine weitere Zuwendung in Höhe von 1.500 Euro, die der Schifferverein zur Finanzierung weiterer Buchprojekte und für die Restaurierung der Glasrosette in der Beueler Josefskirche verwenden will.



Stifte, die lesen können – Volksbank spendet Ting-Stifte an Eudenbacher Grundschule

Im Englischunterricht der Grundschule Eudenbach werden jetzt Ting-Stifte eingesetzt. Dabei handelt es sich um sogenannte Hörstifte, die Inhalte aus einem Buch vorlesen können. „Ting“ ist das chinesische Wort für Hören.

Wird der Stift über ein Wort oder Symbol im Buch gezogen, so liest er dieses laut vor. Die Technik wurde vor vier Jahren in Hongkong erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Volksbank Bonn Rhein-Sieg hat die Kosten für die Anschaffung übernommen. Regionaldirektor Guido Landsberg überbrachte dem Förderverein der Grundschule eine Spende in Höhe von 250 Euro.



„Wirtschaft ist, was ich in der Tagesschau nicht verstehe!“

Damit diese Aussage, wie sie oft nicht nur von jungen Menschen getroffen wird, der Vergangenheit angehört, übernehmen Mitarbeiter der Volksbank Unterrichtseinheiten in Schulen der Region. Regionaldirektor Sascha Grendel (l.) und sein Kollege Christian Colonius (Mitte) besuchten das Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Eitorf, wo sie vom Leiter Dietmar Tendler begrüßt wurden. Das Unterrichtsthema war die Notenbankpolitik der Europäischen Zentralbank. Bank-Spezialist Colonius ging dabei auf die Instrumente ein, die die EZB besitzt, um die Geldwertstabilität zu gewährleisten. Die Mitarbeit und das vorhandene Wissen der Schülerinnen und Schüler beeindruckte die Banker und lasse vermuten, dass sie auch die Wirtschaftsthemen in der Tagesschau verstehen!



Volksbank-Unterstützung für Musiktherapie in LVR-Klinik

Mit 4.500 Euro unterstützt die Volksbank Bonn Rhein-Sieg die Musiktherapie des Kinderneurologischen Zentrums (KiNZ) in der LVR-Klinik am Kaiser-Karl-Ring. Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren mit traumatischen Erfahrungen, Sprach- und Kommunikationsbehinderungen sowie Entwicklungsstörungen erhalten hier Unterstützung, um ihre Selbstwahrnehmung zu verbessern.

Das Instrumentarium besteht aus Percussions-Instrumenten (Trommeln, Rasseln, Schellen, Boomwhackers, Klangkugeln), Stabspielen wie Glockenspiel und Xylophon, Blasinstrumenten (Okarina, Vuvuzela, Flöte) und Saiteninstrumenten (Gitarre, Kantele).

Jürgen Pütz zeigt sich sehr zufrieden über die musiktherapeutische Arbeit des KiNZ: „Die Volksbank unterstützt sehr gern Aktivitäten, die zur Förderung und Entwicklung von Kindern beitragen. Wenn wie hier in der LVR-Klinik gezielt Kindern, die schon in sehr jungen Jahren ein schweres Schicksal zu tragen haben, geholfen wird, dann ist unsere Spende sehr gut angelegt!“



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015 – der Aufschwung setzt sich fort

Im Jahr 2015 blieb die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands aufwärtsgerichtet. Trotz der merklichen Wachstumsabschwächung in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,7 Prozent gestiegen. Der Zuwachs war damit etwas kräftiger als im Vorjahr (+ 1,6 Prozent). Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, ist von 0,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2014 auf 0,3 Prozent im Jahr 2015 gesunken. Sie wurde vor allem durch den niedrigen Ölpreis nach unten getrieben.



Die private Kauflust blieb 2015 ungetrübt.

Wachstum ohne große Schwankungen

Das Wirtschaftswachstum vollzog sich im Jahresverlauf vergleichsweise stetig. Die vierteljährlichen Veränderungsraten des preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts zeigten im Vergleich zu früheren Jahren nur wenige Schwankungen. Das Wachstum wurde erneut vor allem von der soliden Konsumkonjunktur getragen. Die Investitionen in Ausrüstungen und Bauten sowie der Außenhandel trugen demgegenüber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei.

Kräftiger Anstieg der Konsumausgaben

Der Privatkonsum ist im bisherigen Verlauf des Konjunkturaufschwungs dynamischer gestiegen als in früheren Zyklen. Auch in 2015 erhöhten die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben erheblich. Maßgeblich hierfür waren neben der bereits seit einiger Zeit nach oben gerichteten Beschäftigungs- und Tariflohnentwicklung auch Sonderfaktoren wie die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro je Arbeitsstunde und die Kaufkraftgewinne durch den niedrigen Ölpreis. Darüber hinaus gingen von der starken Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland Nachfrageimpulse aus. Die Konsumausgaben des Staates legten noch stärker zu als der Privatkonsum. Hier führten unter anderem die Personal- und Sachkosten zur Betreuung, Unterbringung und Integration der Flüchtlinge zu Mehrausgaben.

Gedämpfte Investitionskonjunktur

Angesichts der nach wie vor hohen Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik, insbesondere in Griechenland und im Euroraum als Ganzem, blieb der Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen in 2015 erneut hinter den Wachstumsraten vergangener Aufschwungsphasen zurück. Auch die Bauinvestitionen wurden nur moderat ausgeweitet, bei unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Bausparten. Während die Wohnungsbauinvestitionen angeregt durch die niedrigen Hypothekenzinsen und den Mangel an Anlagealternativen weiterhin zulegten, waren die Aktivitäten im Nichtwohnungsbau rückläufig. Da es zudem aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zu einem Vorratsabbau kam, fiel der Wachstumsbeitrag der Investitionen alles in allem leicht negativ aus.



Steigende Im- und Exportzahlen sorgen für viel Arbeit an den Umschlagplätzen.

Kaum Impulse vom Außenhandel

Ungeachtet der schwächeren Entwicklung in den Schwellenländern konnten die Exporte der deutschen Wirtschaft spürbar ausgeweitet werden. Hierzu dürfte auch der Rückgang des Euro-Wechselkurses beigetragen haben, der die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Exportgüter auf den ausländischen Märkten tendenziell verbesserte. Die Importe nach Deutschland stiegen allerdings wegen der hohen Binnennachfrage ebenfalls merklich. Vom Außenhandel als Ganzem gingen daher rechnerisch kaum Impulse für das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus.

Staat erneut mit Budgetüberschuss

In Hinblick auf die Staatsfinanzen entspannte sich die Lage weiter. Sprudelnde Einnahmen im Zuge des anhaltenden Beschäftigungsaufbaus, der tendenziell kräftig steigenden Bruttoverdienste und der günstigen Konsumkonjunktur standen weniger deutlich expandierenden Ausgaben gegenüber. Entlastend wirkten zudem die Einmalerlöse durch eine Versteigerung von Mobilfunklizenzen. Allerdings waren wegen der Flüchtlingsmigration auch ungeplante Mehrausgaben zu tätigen. Insgesamt konnte die öffentliche Hand das Jahr zum zweiten Mal in Folge mit einem Überschuss abschließen. Der staatliche Finanzierungssaldo ist in Relation zum Bruttoinlandsprodukt von 0,3 Prozent in 2014 auf 0,5 Prozent in 2015 gestiegen.

Weiterer Beschäftigungsaufbau

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich 2015 nach wie vor in einer guten Grundverfassung. Allerdings hat sich das Wachstum der Erwerbstätigenzahl angesichts der Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns und der für einen bestimmten Personenkreis eingeführten abschlagsfreien Rente mit 63 im Vorjahresvergleich verlangsamt. Die Erwerbstätigenzahl hat im Jahresdurchschnitt 2015 mit einem Plus von 329.000 Menschen weniger stark zugenommen als im Vorjahr (+ 375.000). Die Arbeitslosenquote ist geringfügig von 6,7 Prozent in 2014 auf 6,4 Prozent in 2015 gesunken.



Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin stabil und verzeichnet im Jahresergebnis einen leichten Rückgang der Arbeitslosenquote.

Organisation

Vorstand

Jürgen Pütz, Vorsitzender
Volker Klein, stv. Vorsitzender
Stefan Lachnit

Aufsichtsrat

Helmut Dick, Vorsitzender
Monika Lütz-Blömers, stv. Vorsitzende
Dr. Hildegard Ersfeld-Dreßen
Andreas Gemein
Johannes Klassen
Gerd Linden
Paul Mandt
Norbert Nettekoven
Hubertus Nordhorn
Dr. Christiane Weinberg

Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat

Bettina Dahm
Michael Kolf
Peter Löbach
Josef Nies
Elisabeth Zerrouki-Rüdiger

Beiratsvorsitzende

Direktion Beuel

Klaus Gerwing

Direktion Bonn/Bad Godesberg

Uwe Stephan

Direktion Eitorf

Peter Georg Müller

Direktion Hennef

Hans-Gerd Pützstück

Direktion Königswinter

Martin Losem

Direktion Siebengebirge

Eckhard Behm

Direktion Vorgebirge

Ursula Nipps

Standorte

Regionaldirektion Bonn

Bad Godesberg | Moltkeplatz 3
 Bonn-Duisdorf | Am Schickshof 1–3
 Bonn, OBI-Markt | SB | Bornheimer Str. 166
 Bonn, Musikerviertel | SB | Aldi-Markt | Endenicher Str. 104
 Bonn-Röttgen | SB | Aldi-Markt | Reichsstraße 1a
 Bonn, Uni-Klinik | SB | Sigmund-Freud-Str. 25R
 Bonn-Zentrum | SB | Markt-Tiefgarage
 Endenich | Alfred-Bucherer-Str. 2–4
 Gangolfstraße | Gangolfstr. 7
 Grau-Rheindorf/Auerberg | Kölnstr. 419
 Kessenich | Pützstr. 32
 Oxfordstraße | Oxfordstr. 2
 Volksbank-Haus | SB | Heinemannstr. 15

Regionaldirektion Bonn-Beuel

Beuel-Zentrum | Friedrich-Breuer-Str. 83–85
 Holzlar | Holzlarer Str. 38
 Küdinghoven | SB | Königswinterer Str. 327
 Pützchen | Marktstr. 21
 Schwarzhemd | SB | Clemensstr. 8

Regionaldirektion Königswinter

Oberpleis | Dollendorfer Str. 23
 Stieldorf | Raiffeisenstr. 2
 Thomasberg | SB | Rewe-Markt | Siebengebirgsstr. 23
 Thomasberg | Siebengebirgsstr. 55

Sankt Augustin

huma – Erdgeschoss/Rolltreppe | SB | Rathausallee 16

Regionaldirektion Siebengebirge

Bad Honnef | Hauptstr. 31
 Dollendorf | Heisterbacher Str. 72
 Königswinter | Drachenfelsstr. 18
 Oberkassel | Jakobstr. 23
 Rottbitze | Rottbitzer Str. 39
 Selhof | SB | Menzenberger Str. 93

Regionaldirektion Eitorf

Buchholz | SB | Hauptstr. 36
 Eitorf | Markt 10–11
 Leuscheid | SB | Saaler Str. 17

Regionaldirektion Hennef

Hennef | Stadtsoldatenplatz 1
 Hennef | SB | Rewe-Markt | Emil-Langen-Str. 4
 Kaldauen | SB | Hauptstr. 90
 Uckerath | Westerwaldstr. 188

Regionaldirektion Vorgebirge

Bornheim | Königstr. 49
 Hersel | Moselstr. 13
 Merten | Kirchstr. 17
 Roisdorf | Siegesstr. 25
 Sechtem | SB | Willmuthstr. 21–23
 Walberberg | Hauptstr. 91
 Waldorf | Schmiedegasse 38

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG

Heinemannstraße 15

53175 Bonn

Telefon: 0228 716-0

Fax: 0228 716-298

E-Mail: info@vobaworld.de

www.vobaworld.de